

## Kriechender Scheiberich – *Apium repens* (JACQUIN) LAGASCA

Kategorie Rote Liste Brandenburg: 2 (1993)

Naturraum: D03, D04, D06, D07, D12

### Verbreitung

Atlantisch: West- und Mitteleuropa, östlich bis nach Polen mit sehr zerstreuten, meist kleinflächigen Vorkommen; in Deutschland und westlich anschließenden Teilen Europas weit verbreitet, doch überall selten und in mehreren Bundesländern bereits erloschen; in Brandenburg zerstreute Restvorkommen mit leichter Häufung im Nordosten

### Angaben zur Biologie

Ausdauerndes niedrigwüchsiges, mit niederliegendem Stengel kriechendes und wurzelndes, selten im Wasser flutendes Doldengewächs, flutende Form ohne Blüten; Einzelpflanzen oder in lockeren Beständen wachsend; Blütezeit (VI) VII-VIII (IX); Überwinte-

rung durch Rhizom (Landform) oder als vollentwickelte Pflanze (flutende Form)

### Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungszustand

- Lebensraum feuchte bis staunasse, mitunter salzeinflusste, zeitweise überschwemmte sandig-kiesige bis lehmig-tonige basische Standorte im natürlichen Wasserwechselbereich stehender oder langsam fließender Gewässer, mäßig nährstoffreich; sekundär auch durch Tritt, Mahd oder Beweidung überwiegend kurz gehaltene und lückige Ufervegetation; regelmäßige Begleiter u.a. *Agrostis stolonifera*, *Trifolium repens*, *Potentilla anserina*, meist

auch *Trifolium fragiferum* und *Juncus compressus*

- Populationsgröße, -struktur, -dynamik Kenntnislücken, natürliche Fluktuation der Wasserstände in Ausuferungsbereichen ist Voraussetzung für Populationsdynamik (Bestandsschwankungen!); gelegentlich anteilige Öffnung der Vegetationsdecke (z.B. Umbruch durch Wildschweine) bewirkt vorübergehend starken Anstieg der Individuenzahl

### Kennzeichen und Indikatoren für die Verschlechterung des Erhaltungszustandes

Über Jahre andauernde signifikante Verkleinerung und Auflösung geschlossener *Apium*-Rasen bis hin zu nur noch einzelnen Kriech-



Blütenstand des Kriechenden Scheiberichs (Juni 2000)

Foto: M. Frosch

trieben bei gleichzeitig zunehmender Wüchsigkeit und Geschlossenheit der Vegetationsdecke; mittelfristig andauernde Zunahme trittempfindlicher, höher wüchsiger Pflanzen nach Artenzahl und Deckungsgrad

#### Gefährdungsfaktoren und -ursachen

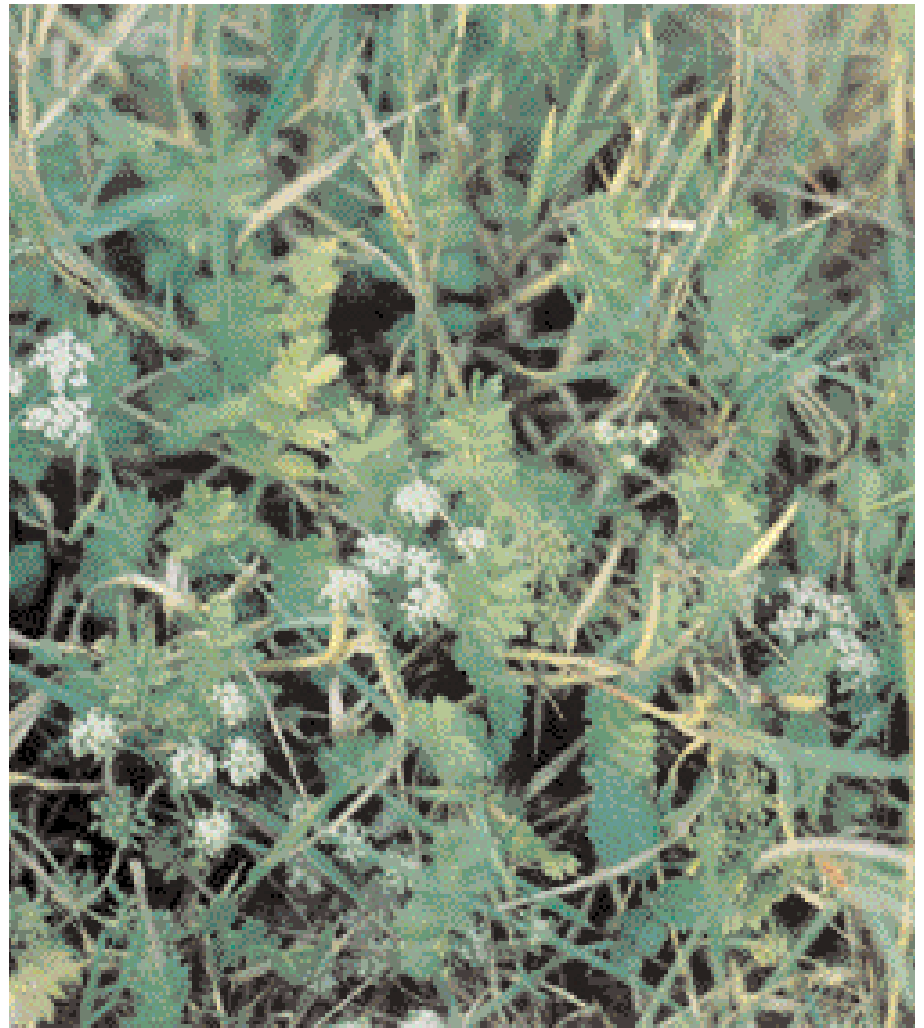
Zerstörung der Standorte durch Veränderung der natürlichen hydrologischen Verhältnisse und Maßnahmen zur Uferbegradigung und -befestigung im Ausuferungsbereich natürlicher Gewässer; Aufgabe extensiver Nutzungsformen (Beweidung, Mahd) auf Sekundärstandorten von Gewässeruferräumen; Nutzungsintensivierung im Bereich von Uferzonen mit Zerstörung der Vegetationsdecken, z.B. durch Umbruch, übermäßige Trittbelastung (Überweidung, touristische Nutzungen), Ansaaten, Aufforstungen und Bepflanzungen, Verfüllung und Überdeckung mit Fremdsubstraten (z.B. Übersandung von Uferbereichen zur Nutzung als Badestellen)

#### Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Erhaltung oder Wiederherstellung natürlicher Wasserwechselzonen und Ausuferungsbereiche an natürlichen Gewässern; Aufrechterhaltung eines geringen Vertritts, Mahd und/oder gelegentliche Beweidung an Sekundärstandorten mit bislang vergleichbaren Nutzungseinflüssen; Versuche zur Renaturierung ehemaliger Wuchsorte durch partielle Öffnung der Vegetationsdecke mit anschließend extensiver Beweidung in den Wasserwechselzonen; nach Maßgabe behutsame Eindämmung der die Wuchsorte bedrängenden Gebüsch- und Röhrichtsukzessionen

#### Monitoring

- Lebensraum  
Hydrologie und Hydrodynamik; Artenzusammensetzung und Artenmächtigkeit der Vegetation auf Dauerbeobachtungsflächen in etwa fünfjährigem Abstand; Sukzessionsvorgänge; Bewirtschaftung und Nutzungen; Effizienzkontrolle bei Managementmaßnahmen
- Populationsgröße, -struktur, -dynamik  
Ermittlung der Individuenzahl und der flächenbezogenen Schwankungen der Besiedlungsdichten in ca. 5-jährigem Abstand



*Apium repens* in einem Ufertritttrassen im FFH-Gebiet Brodowin-Oderberg

Foto: Andreas Herrmann

